

Die technische Dimension von HiFi stereoplay

3 | 2018

Österreich: 7,15 € / Schweiz: 13,00 sfr / BeNeLux: 7,60 € / Dänemark 75,00 DKK / Italien: 8,45 €
Spanien: 8,45 € / Slowenien: 8,45 € / Slowakei: 8,45 € / Finnland: 9,60 € / Griechenland: 9,75 €

Analoge und digitale Ketten direkt am Plattenspieler

EINFACH LP!

- Komplettanlage im Laufwerk
- Aktivbox mit Phono-Input
- Dreher/Preamps mit Digital-Out
- Hochpegel-TA mit Lichtabtastung



DIE KLEINEN GROSSEN

Nubert, Acoustic Energy, Graham & Co.:
Kompakte Standboxen mit Tiefgang



TEST
Sennheiser
HD 660 S



Digitale Quelle für fast alles:
T+A MP8 CD-Streamer-Tuner



PHONO-VERSTÄRKER MIT ADC

Rega Fono Mini



Regas Mini-Phonoverstärker ist ein zwar winziges, aber elektronisch nichtsdestotrotz opulentes Beispiel dafür, wie man sich heutzutage irren kann.

Denn wer hätte noch vor 20 Jahren gedacht, dass sich in einem Kästchen von gerade mal gut zehn Zentimetern Größe nicht nur ein kompletter MM-Phonoverstärker, sondern auch noch ein A/D-Wandler unterbringen ließe. Denn was sich heute durch die extrem verdichtete SMD-Technik (Surface Mounted Devices) sowie durch Multilayer-Platinen auf engstem Raum elektronisch machen lässt, hätte früher ein Gehäuse in der halben Standardbreite (43 Zentimeter) gefüllt.

Und genau deshalb unterliegt jeder einer Täuschung, der womöglich glaubt, mit dem Fono Mini A2D keinen ernsthaften Phono-Amp, sondern eines der üblichen kleinen „Aushilfs“-Phonokästchen vor Augen zu haben. Zeichnen sich letztere doch normalerweise dadurch aus, dass man zwei mittelprächtige, spottbillige Operationsverstärker einsetzt und mit einer einfachen RIAA-Entzerrung garniert. Dazu noch schnell ein

kleines Steckernetzteil von der Stange – heutzutage im Großeinkauf für 50 Cent zu haben – und fertig ist ein Phonoverstärker, dessen teuerstes Bestandteil sein Gehäuse ist.

Ach ja: Dass in vielen jener billigen Stecker-Schaltnetzteile ein Hochfrequenz-Schutzkondensator für 0,3 Cent fehlt, ist unter Kennern der Materie nichts Neues; ebenso wenig wie die Erfahrung, dass nicht selten bei in Fernost geordneten Halbleitern und ICs alles Mögliche drin ist, nur nicht das, was draufsteht. Aber das ist eine andere Geschichte.

Regas Fono Mini USB geriet ein ganzes Stück aufwendiger, kostet mit 130 Euro aber noch nicht die (HiFi-)Welt und eignet sich so als bezahlbare Ergänzung zu einem Vollverstärker ohne Phono-Ausrüstung. Nicht

zu vergessen jene Zeitgenossen, die eine hochwertige Installation komplett auf der digitalen Ebene betreiben, aber zu überschaubaren Kosten zusätzlich einen einfachen Plattenspieler mit MM-Tonabnehmer benutzen, um beispielsweise alte Kultscheiben auf ihre Festplatten zu verfrachten.

RIAA plus ADC

Und genau hier kommt nun der Fono Mini ins Spiel, weil er nicht nur einen solide gemachten Phono-Entzerrer bietet, sondern ihn auch gleich via A/D-Wandler digitalisiert. Wie genau, darüber schweigt sich die Bedienungsanleitung übrigens ebenso beharrlich aus wie die Rega-Website. So hätten wir etwa gerne erfahren, welches Datenformat der fleißige Wandlerchip unter dem Aluminium-

Gehäuse des Fono Mini letztlich herausrückt...

Doch der CD-Standard (44 kHz/16 Bit) dürfte unserem erwähnten Kultscheiben-Digitalisierer ja vollends ausreichen. Der sollte übrigens auch eine alte Faustregel beherzigen, die besagt, dass der Phonoverstärker mindestens ebenso viel kosten sollte wie der Tonabnehmer. Oder umgekehrt. Ausnahmen wie etwa Denons Kult-Tonabnehmer DL103, dem man durchaus einen höchstwertigen Phono-Amp zur Seite stellen sollte, bestätigen nur die Regel.

Also verdient es der kleine Rega nicht, mit einem Billigheimer-Tonabnehmer im Bereich von 39 Euro kombiniert zu werden. 100 bis 200 Euro darf man für einen passenden MM-Tonabnehmer also durchaus anlegen.

Eingangsseitig bietet der Fono Mini die für MM-Tonabnehmer standardisierte Eingangsimpedanz von 47 Kiloohm, hier kombiniert mit 80 Picofarad Kapazität. Ein- und Ausgangsbuchsen („hinten“ kommt Line-Pegel für normale Hochpegeleingänge heraus) sind auf einer Gehäusesseite zu-



Die rote LED informiert über den erfolgreichen Anschluss des 24-Volt-Steckernetzteils, das Wechselspannung liefert; der Rest des Netzteils inklusive Regelung steckt ebenfalls unter dem Gehäuse.

